

# Lübeck – die Stadt der Wassertürme



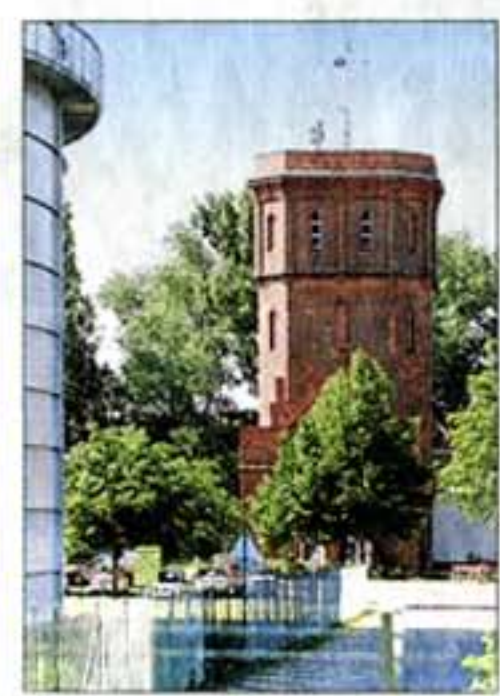
Die Wasserkunst am Ufer der Wakenitz ist der wohl imposanteste Wasserturm in Lübeck und heute noch in Betrieb.

Fotos: ULF KERSTEN-NEELSEN (5), TIM JELONNEK (1)

**Fünf Lübecker Wassertürme – fünf Geschichten:**  
Bis auf einen sind alle inzwischen ohne Funktion. Nur die Wasserkunst wird noch genutzt. Ein neues Buch beschäftigt sich mit den alten Speichergebäuden.



Der Wasserturm der ehemaligen Vereinsbrauerei an der Moislinger Allee ist akut vom Abriss bedroht.



Der Behälterturm des Lübecker Gaswerks II an der Geniner Straße hat keine Funktion mehr.



Der Turm der Lübecker Maschinenfabrik entstand bereits 1923 am Glashüttenweg.



Als Wahrzeichen der Universität gilt der Wasserturm der früheren Heilanstalt Strecknitz.

VON SEBASTIAN ROSENKOTTER  
Es gibt sie in runder und in eckiger Form. Manche erinnern an eine Fabrik, andere an einen Leuchtturm und wieder andere an einen zu groß geratenen Grenzposten. Früher wurde in ihnen das Trinkwasser für Lübecks Bürger gespeichert. Heute stehen sie meist funktionslos in der Gegend herum. Doch gelten die Wassertürme bei Liebhabern und Experten gleichermaßen als baulich eindrucksvoll und sind oftmals denkmalgeschützt.

entfällt auch die Funktion des Wasserturms, der aber nach wie vor als Wahrzeichen der Uni dient", schreibt Schmidt im Buch über die Wassertürme in Schleswig-Holstein (siehe unten).  
Etwas anders ergeht es dem Wasserturm des Gaswerks II. Zwar verlor der Turm schon früh seine eigentliche Funktion, doch wird er zumindest noch als Lager

genutzt. Ein ähnliches Dasein fristet der Turm der ehemaligen Maschinenfabrik am Glashüttenweg. Erbaut wurde der Wasserturm im Jahre 1923. In seinen Anfängen diente er der Druckerzeugung für den Schmiedehammer. „Später versorgte er vermutlich die Maschinenfabrik Bernhardt Berghaus mit Betriebswasser“, berichtet Schmidt. Nach dem

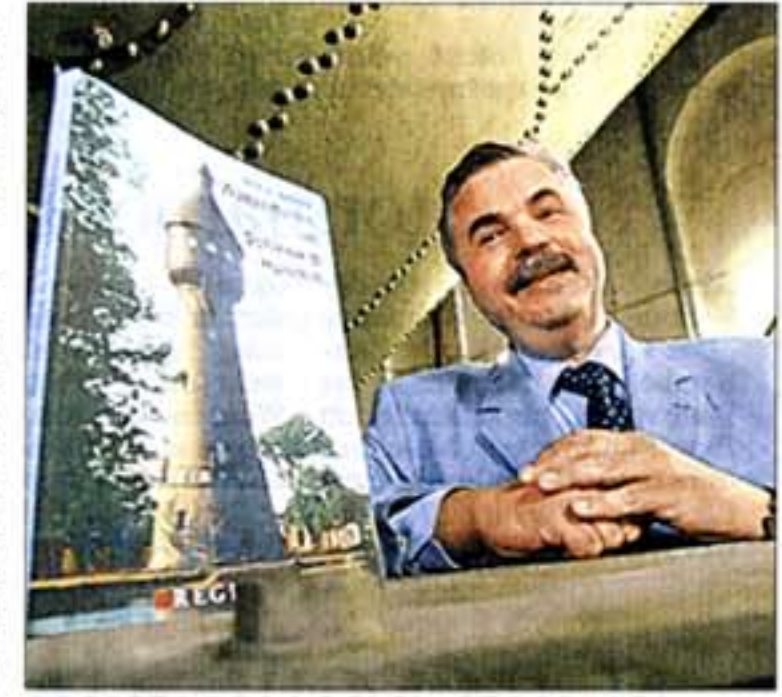
Zweiten Weltkrieg nutzte die Verpackungsfabrik Schmalbach den Turm, doch zog sich die Firma in den 70er Jahren von dem Gelände zurück. Seitdem ist der Turm ohne Funktion.  
Ebenfalls ungenutzt ist der Turm der früheren Vereinsbrauerei Lübeck an der Moislinger Allee. „Das Amt für Denkmalpflege hat entschieden, dass der Turm

keinen besonderen kulturellen Wert besitzt und demnach abgerissen werden kann“, erzählt Schmidt. Damit geht Lübeck ein weiteres Stück Geschichte verloren, wurde doch schon der Wasserturm in Travemünde abgerissen. „Am 4. Mai 1977 begann klammheimlich der Abriss“, erklärt Schmidt und hofft, dass keine weiteren Türme folgen.

## Berliner Autor ging auf Spurensuche

Während es in Lübeck nur noch fünf Wassertürme gibt, stehen in ganz Schleswig-Holstein 67 dieser Bauten. Doch sind die meisten schon lange außer Betrieb oder dienen einem anderen Zwecke. So werden sie als Hotel, Lagerhalle oder Aussichtsturm genutzt. Doch egal welche Aufgabe ein Turm erfüllt, der Berliner Jens Ulrich Schmidt hat sie alle besucht und stellt jeden von ihnen in seinem Buch „Wassertürme in Schleswig-Holstein“ vor.  
In seinem Werk beschreibt der Referent für Bildung und Forschung im Bundespresseamt sowohl die noch vorhandenen als auch 21 bereits abgerissene Wassertürme. „Ich möchte nicht nur den Wasserturm vorstellen, son-

dern die dazugehörige Geschichte erzählen“, sagt Schmidt. So berichtet er über die Wassertürme in Lübeck, stellt Türme aus Flensburg und Kiel vor und erzählt von einem Turm in Wyk auf Föhr, der geplant, aber nie gebaut wurde.  
Für Schmidt ist jeder Turm eine Geschichte wert. „Wassertürme sind seit mehr als 30 Jahren mein Hobby“, sagt der zweifache Familienvater. Er verfügt über unzählige Bauzeichnungen und technische Daten aller Wassertürme in Deutschland. „Mehr als 2000 Türme befinden sich in meiner Datenbank.“ Das Buch ist im Regia-Verlag erschienen und kostet 19,80 Euro (ISBN 978-3-939656-71-5). ser



Dr. Jens Ulrich Schmidt widmet sich in seiner Freizeit den Wassertürmen Deutschlands. In seinem neuesten Werk befasst er sich ausschließlich mit Schleswig-Holsteins Türmen und erzählt ihre Geschichte.